

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
16 (1890)**

227 (27.9.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1065409](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1065409)



# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.  
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 227. Sonnabend, den 27. September 1890. 16. Jahrgang

### Forderungen der Zeit.

Mit Recht knüpft die „Kreuztg.“ an die in den letzten Tagen vorgekommenen Ständalgeschichten die dringende Mahnung an den Adel, dafür zu sorgen, daß dem Drohenthum nicht neue Elemente zugeführt und mit dem Beispiel der Vergeudung der Kräfte die ohnehin vorhandene Erbitterung der Massen noch weiter geschürt werde. Die „Post“ führt diesen Gedanken weiter aus, wenn sie schreibt: In der That enthält unsere Zeit vom sozialen und politischen Standpunkte die dringende Aufforderung für die höheren sozialen Schichten, das Beispiel treuer Pflichterfüllung im privaten wie im öffentlichen Leben zu geben. Nicht bloß deshalb, weil das schlechte Beispiel pflichtvergeßener Vergeudung der Kräfte den Gegensatz zwischen ihnen und den breiten Schichten der Bevölkerung verschärft, sondern vor Allem, weil die in der sozialen Stellung und der wirtschaftlichen Lage liegende natürliche Autorität nur dann noch sich voll geltend macht, wenn die volle Ausfüllung des Kreises bürgerlicher und staatsbürgerlicher Pflichten, letzteres in dem Sinne des Wortes „Noblesse oblige“, hinzutritt. Niemals ist das Dichterwort: Was Du ererbt von Deinen Vätern u. s. w. in dem Grade treffend gewesen wie in unserer Zeit. Die natürliche Autorität muß täglich neu erworben werden durch treue Arbeit im bürgerlichen Berufe und im Dienste des Vaterlandes. In früherer Zeit war es wohl möglich, mit einem nützlichen Genußleben die volle Autorität zu verbinden, zu welcher die soziale Stellung, Reichtum und Besitz die materielle Unterlage bietet. Jetzt genügt letzterer zur dauernden Aufrechterhaltung der Autorität allein nicht mehr; mit der ersten Wahrnehmung der Pflichten des Berufs und der Familie muß eine der sozialen Stellung entsprechende hervorragende Erfüllung der sozialen und sonstigen öffentlichen Pflichten Hand in Hand gehen, wenn die natürliche Autorität erhalten werden soll.

Kein Arbeitgeber wird heute dauernd die Autorität gegenüber den Arbeitern besitzen, wenn er nicht in vollem Umfange der Fürsorge für deren Wohlfahrt sich unterzieht. Der Großgrundbesitzer wird innerhalb seiner natürlichen Sphäre sich den gebührenden Einfluß nur erhalten, wenn er nicht nur an wirtschaftlicher Tüchtigkeit, sondern auch in der vollen Einsetzung seiner Kraft im Dienste des Gemeinwohles, in der Selbstverwaltung, der politischen und gemeinnützigen Thätigkeit voranstrebt.

Dies ist sicher nicht nach dem Geschmack eines Jeden, welcher der „guten alten“ Zeit mit ihren bequemen Verhältnissen den Vorzug giebt. In unseren Augen bietet es ungemene Vorzüge, wenn die Aristokratie der Geburt oder der sozialen Stellung in Wahrheit eine Herrschaft der Geistes ist, weil sie geknüpft ist an die Voraussetzung edelster Pflichterfüllung im privaten wie im öffentlichen Leben. Mag man aber auch noch so sehr zu den Lobrednern der guten alten Zeit gehören, so wird man doch sich vor der Thatfache nicht verschließen können, daß die Autorität der höheren Stände im Ganzen wie im Einzelnen auf dem Maße ihrer pflichttreuen Arbeit namentlich im Dienste des Gemeinwohles beruht und daß daher davon auch der Einfluß der wohlhabenden und gebildeten Klassen der Bevölkerung auf die Gestaltung unserer öffentlichen Angelegenheiten, der rein politischen wie der sozial- und wirtschaftspolitischen, abhängt. Hierin muß, wenn anders unseren höheren Ständen das erforderliche Maß von Kraft noch bewohnt, der härteste Ansporn für Alle liegen, im öffentlichen wie im privaten Leben im vollsten Maße die Stellung auszufüllen, welche die soziale und wirtschaftliche Lage anweist.

Die Lage der Dinge enthält zugleich aber auch für die Jugend der höheren Stände die ernste Mahnung, sich mit Fleiß und Treue für ein Leben ernster und arbeitsamer Pflichterfüllung vorzubereiten, wenn anders sie die leitende Rolle im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben sich erhalten und nicht in den breiten Massen spurlos

untergehen will. Für das Drohenthum giebt es in unserer Zeit keinen Platz.

### Deutsches Reich.

Der Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Meiningen, sowie die Herzogin von Edinburgh sind von München in Coburg eingetroffen.

Dem Generaladjutanten, General der Kavallerie und kommandirenden General des VIII. Armeekorps, Fehr. v. Les, ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

Der Ministerwechsel im Kriegsministerium wird sich voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche vollziehen. Ueber Herrn v. Verdys Nachfolger war selbst an Stellen, wo man gut unterrichtet ist, bisher nichts Bestimmtes in Erfahrung zu bringen. Genannt wurden der Post die Generale Graf von Schlieffen, von Kaltenborn-Stachau, von Wittich und der Korpskommandeur v. Leszjynski. Allen Anschein nach kommt von den Genannten General v. Leszjynski in erster Linie in Betracht. General v. Verdys soll nach seinem Rücktritt auf anderweitige Verwendung als Korpskommandeur Verzicht leisten wollen.

Der Staatsminister v. Boetticher hat auf eine eingereichte Beschwerde des Zentralvereins der deutschen Wollwarenfabrikanten, wie der „Konfektionär“ mittheilt, erwidert, daß ein allgemeines Verbot des Tragens eigener Uniformstücke für die Personen des Soldatenstandes nicht erlassen ist. Sofern ein solches Verbot von Seiten des Kommandos einzelner Truppenteile erlassen sein sollte, solle man wegen der hieraus sich etwa ergebenden Beeinträchtigung der Interessen der Tuchindustrie geeignete Anträge bei den zuständigen höheren Kommandostellen anbringen.

Berlin, 25. Sept. Das „Mil.-Wochenbl.“ bringt in einer Sonderausgabe eine große Zahl von Personalveränderungen im preussischen Offizierscorps, welche durch Kabinettsordre d. d. Rohnstock, den 20. d. M., verfügt sind. Es befanden sich darunter besonders diejenigen Ernennungen und Versetzungen, welche aus Anlaß der am 1. Oktober cr. infolge des neuen Militärgesetzes vom 15. Juli cr. eintretenden Neuformationen notwendig geworden sind. Aber auch einige sonstige Veränderungen von Bedeutung sind zu verzeichnen. Ein Wechsel im Kriegsministerium, den man schon vielfach jetzt erwartete, hat nicht stattgefunden, auch die Verabschiedung des kommandirenden Generals des württembergischen Armeekorps, General der Kavallerie v. Alvensleben ist noch nicht erfolgt. Dagegen sind die Generalleutenants v. Lottre, Direktor der Kriegsakademie, und Freiherr v. Trostke, Remonte-Inspektor und Chef der Remontierungsabteilung im Kriegsministerium, ersterer als General der Kavallerie, in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche zur Disposition gestellt. Zum Direktor der Kriegsakademie ist der Generalmajor und General à la suite des Kaisers v. Braunschweig, bisher Inspektor der Kriegsschulen, ernannt, der in dem Oberst von Dittmann, bisher Abtheilungschef im Militärkabinett, einen Nachfolger erhalten hat. Zum Abtheilungschef im Militärkabinett ist der Oberstleutnant und Flügeladjutant von Lippe ernannt, der in seiner Stellung als Kommandeur der Schloßgarde-Kompagnie durch den Oberstleutnant und Flügeladjutant von Kessel abgelöst worden ist. Zum Remonte-Inspektor ist der Oberst v. Anlin, bisher Präses einer Remonte-Ankaufskommission, ernannt worden. Die ältesten Generalleutenants der Armee, von Seekt, kommandirender General des V. Armeekorps, v. Kessler, General-Inspektor des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, und Graf von Haejeler, kommandirender General des XVI. Armeekorps, sind zu Generalen der Infanterie bzw. Kavallerie befördert worden; gleichzeitig ist dem Chef des Militärkabinetts von Hahnke, der am 10. d. M. vor Düsseldorf zum General der Infanterie ohne Patent

befördert worden war, ein Patent seiner Charge und dem Generalleutnant von Reibnitz, Gouverneur von Mainz, der Charakter als General der Infanterie verliehen. Die Beförderungen sind sämtlich erst 1886 Generalleutenants geworden.

Der italienische Botschafter Graf de Launay, welcher mit einer Gemahlin längere Zeit mit Urlaub in Süd-Deutschland weilte, ist vorgestern wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Berlin, 25. Sept. Der „Reichsanzeiger“ erklärt, die Inkraftsetzung des Gesetzes über die Invaliditätsversicherung sei zum 1. Januar 1891 mit Sicherheit zu erwarten.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt mit Bezug auf das Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes: „Schon jetzt läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß die Inkraftsetzung des Gesetzes zum 1. Januar 1891, dem von vornherein dafür in Aussicht genommenen Zeitpunkt, erfolgen wird. Von der Absicht, diesen Zeitpunkt noch weiter hinaus zu schieben, kann gar keine Rede sein.“

Eine Probeveranlagung zur Gewerbesteuer nach Maßgabe der Miquel'schen Grundzüge ist für Mecklenburg seitens der Staatsregierung angeordnet worden. Die Arbeiten werden von einer Kommission, bestehend aus Vertretern der Regierung zu Minden und eingeladenen Gewerbetreibenden, ausgeführt.

Von den aus Berlin ausgewiesenen Sozialdemokraten haben der „Berl. Ztg.“ zufolge bis jetzt erst 26 erklärt, daß sie zurückkehren wollen. Nicht zurückkehren werden abgesehen von den schon genannten Christensen, Wesenack u. A., Grothe Tischlermeister in Halle, früher Vorsitzender des Arbeiter-Bezirksvereins für den Osten Berlins, 1887 Reichstagskandidat im 5. Berliner Wahlkreise; Regierungsbaumeister Kessler, Schneidermeister Reishaus in Erfurt, Reichstagskandidat im 2. Meiningener Wahlkreise. Wahrscheinlich nicht zurückkehren wird auch Hans Most, ebenso der frühere Reichstagsabgeordnete Frische.

Der Kongreß der Werftarbeiter Deutschlands wird nach dem neuesten Beschlusse in der Zeit vom 8. bis 10. November in Hamburg abgehalten werden. Die Hauptaufgabe desselben soll sein, die Lage der Werftarbeiter Deutschlands zu prüfen und aus den verschiedenen Berichten der Delegirten dasjenige zusammenzustellen, was zur Förderung des Wohles der gesammten deutschen Werftarbeiter notwendig ist. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende Gegenstände: Wie organisiren sich die Werftarbeiter am besten? Der Werth der Streiks und die Aussperrung in unserm Beruf.

Görlitz, 25. Sept. Die Schweidnitzer Zeitungen kündigen den nochmaligen Besuch Sr. Majestät des Kaisers in Greifau am Geburtsstage des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke an.

Merseburg, 25. Sept. Der Kaiser hat dem Regierungspräsidenten v. Diefz unter dem Ausdruck herzlicher Theilnahme 5000 M. zur Vinderung der drückendsten Noth in den von den Ueberfluthungen heimgesuchten Elbniederungen telegraphisch überwiesen.

Magdeburg, 25. Sept. Für die Wahl der zur Zeit vom Grunowwerk veranstalteten Versuche und für die Art ihrer Zusammenstellung an den verschiedenen Schießtagen sind folgende Gesichtspunkte maßgebend gewesen: Nachdem die 34 Versuchs-Objekte gegeben waren, kam es darauf an, dieselben gruppenweise derart zusammenzufassen, daß an einem Tage möglichst nur gleichartiges zur Vorstellung gelangt. Es hat sich dies so einrichten lassen, daß am 23. Sept. die 8 Feldgeschütze und am 24. die 5 Marine-Geschütze zur Anwendung kamen; der 25. September war den drei leichten Kasematten-Geschützen und drei fahrbaren Panzerlafetten gewidmet. Die 13 schweren Panzerobjekte vertheilen sich auf den 22. und 27. Sept., und nur eine derselben, die 5,7 cm

### Der Gräfin Mache.

Von H. Waldemar.

(Fortsetzung.)

„Ich bin Elisabeth recht dankbar, Mama, daß sie mir diesen Theil meiner Pflichten abnimmt, denn jetzt, nachdem ich im vorigen Winter schon die geselligen Freuden gekostet, und mir im nächsten so viel schönere bevorstehen, fühle ich mich mehr denn je abgeneigt, auf Gerts gelehrte Liebhabereien einzugehen, und wenn er mit meiner Schwesler in der Bibliothek über wissenschaftliche Probleme grübelt, tände ich mit meinem Feltz oder ich lasse meine Tolletten Revue passiren. Das ist mir angenehmer und amüsanter.“

„Es ist schade, daß Sie nicht in der Residenz wohnen, gnädigste Gräfin, dort würden Sie erst am richtigen Plage sein“, sagte Veringen.

„Das bin ich hier vielleicht noch mehr, Herr Baron, denn hier in der ganzen Umgegend bin ich die Einzige, die jede Gelegenheit zum Vergnügen erfährt und ausnützt, und diesen Vorzug würde ich in der Residenz verlieren. Sie sehen, die Abgeschlossenheit hat auch ihr Angenehmes.“

„Ja, aber ich bitte Sie, hier wohnen ja lauter alte Herren und alte Damen, Sie wollen doch nicht zugeben, daß Ihnen der Umgang mit Jenen zusagt?“

„Warum nicht? Amüsanter ist es jedenfalls“, erwiderte Milli, „und die alten Herren sind in ihren größtentheils altmodischen Galanterien gar zu komisch. Uebrigens sind auch jüngere Elemente darunter, und wenn Mama wollte, könnte sie den Mittelpunkt manchen Festes bilden.“

„Ich? O, seit die junge Gräfin Breden in der Gegend auf-

tauchte und Alles, Alt und Jung, bezauberte, kümmert sich Niemand um die „alte Gräfin.“

„Da bist Du doch selbst schuld, Mama“, rief Milli eifrig. „Du selbst willst absolut alt sein und ziehst Dich immer mehr zurück. Nun sind wir wieder so weit wie vorher, da der Herr Baron eintrat. Soll ich fortfahren in dem, was Dir der Spiegel sagt?“

„Nein!“ entgegnete Gräfin Wilma hart, „was nützen mich alle Nebenarten? Ich fühle, wie ich alt sein muß, weil ich die Gräfin Wittwe bin. Still, still“, wehrte sie Milli, welche auffahren wollte, „ich weiß es besser und überlasse Dir gern den Ruhm, durch äußere und innere Vorzüge zu glänzen. — Nur nebenbei geduldet zu werden, ertrüge ich niemals. Passons là dessus, Milli.“

Sie erhob sich, trat in den Erker und sah, in ihre Gedanken vertieft, unentwandt in die Landschaft, welche von der Sonne hell beschienen war, bis die Augen sie schmerzten.

Baron Veringen that sein Möglichstes, Milli zu unterhalten, konnte aber nicht verhindern, daß aus jedem Worte, aus jedem seiner Blicke die unverhohlene Bewunderung leuchtete, die er für sie empfand.

Milli fühlte sich beengt. Obwohl der Baron weit von ihr ab in einem niedrigen Sessel saß, hatte sie das Gefühl, als ob er unmittelbar neben ihr sich befände. Sein Blick, sein Lächeln machten sie verwirrt, seine Worte, hinter welchen sich seine Huldigung nicht genug verbergte, beunruhigten sie, dazu kam noch, daß Neue sie erfasse ob ihres eigenmächtigen Schrittes. Sie fragte sich, was wohl Gert sagen würde, wenn er erführe, daß sie gegen seinen ausdrücklichen Wunsch gehandelt. Es wurde ihr bald warm, bald kalt, und immer noch stand die Gräfin am Fenster, selbst vergessen, in sich versunken, sich ihrer Gäste kaum erinnernd.

Endlich sprang die junge Frau auf. Sie mußte den Bann brechen, der auf ihr lag, seitdem sie in Veringens Angesicht geblickt, einen Bann, der ihr fast jeden freien Athemzug raubte und ihr das Herz ungestüm schlagen machte. Vergebens wehrte sie sich gegen den Eindruck, den seine gewinnende Persönlichkeit auf sie hervorbrachte und diese eigne innere Fassungslosigkeit machte sie vergagt, vergebens rief sie die Gestalt ihres trotz Allem geliebten Gert vor ihr geistiges Auge. Vergebens! Sie verschwand vor dem leuchtenden, kraftvollen Bild, das der junge Offizier ihr in seiner sorglosen und doch so gewinnenden Weise bot.

„Mama, bitte“, rief sie erregt, „laß meinen Wagen vorfahren, ich möchte nicht zu spät zurückkehren.“

„Warum eilst Du so, Milli? Aber was ist Dir, Liebste?“

fragte sie besorgt, „Du bist bleich. Verzeihe mir, daß ich Dir noch keine Erfrischung anbot.“

Bei diesen Worten setzte sie eine Klingel in Bewegung und befahl dem eintretenden Diener, Thee zu serviren.

„Weibe Milli und laß uns noch ein Stündchen plaudern, oder — fürchtest Du Gerts Ungnade?“

„Wie kannst Du das glauben, Mama? — Wohlau“, rief sie nach einigem Zaudern, „ich bleibe!“

Die Furcht, ihre Selbstständigkeit in Zweifel gestellt zu sehen, siegte über das Verlangen, nach Hause zu fahren, mit einem Seufzer ließ sich die junge Frau in ihren Sessel zurückfallen.

„Und ich werde mir erlauben, die gnädige Gräfin sicher nach Schloß Breden zurück zu bringen“, sagte Baron Veringen höflich.

„Danke, Herr von Veringen, ich bin diese Strecke schon oft und viel allein gefahren, ich möchte Sie nicht bemühen“, entgegnete Milli.

„Sie sprechen von Mühe, Frau Gräfin, wenn es mir die größte Freude bereitet, mit Ihnen — Sie zu geleiten.“ (F. f.)



versenkbare Panzerlafette, ebenso wie die 7,5 cm Kanonen-Ranone, mußte behufs günstigerer Zeitausnutzung an einem der anderen Tage, am 24. mit untergebracht werden. In den einzelnen Gruppen selber ist darauf gesehen, daß die Versuche nicht nur mögliche Abwechslung bieten, sondern daß auch in jeder Beziehung die höchsten Leistungen der Objekte, und zwar, soweit dies angängig, an selbstmässigen Zielen und mit selbstmässigen Mitteln gezeigt werden. Es werden vorgeführt werden: 2 Versuche des Messens von Anfangsgeschwindigkeiten, 1 Versuch des Messens von Endgeschwindigkeiten, 1 Versuch des Messens von Gasdruck im Rohrlinnern, 6 Versuche der Treffsicherheit, 3 Versuche der Feuer-geschwindigkeit, 16 Versuche der Granatwirkung, Schrapnelwirkung und Kartätschewirkung gegen Ziele, welche der Wirklichkeit entsprechen, 4 Exerzieren von Panzerobjekten und Versetzen der Wirkung ihrer Wirkung ihrer Einzelmechaniken beim Schießen, und 6 Handhabungsarbeiten, im Ganzen 52 Versuche. Alle Versuche werden mit rauchlosem Pulver durchgeführt. Zu diesen Versuchen sind Vertreter aus fast allen Ländern der Erde erschienen. Am 22. September um 11 Uhr erfolgte der Guß einer Hartguß-Panzerplatte von 40.000 Kilogramm Gewicht für den Panzer-thurm einer 24 cm-Ranone. Demnächst Besichtigung der Gruson-schen Gewächshäuser und nach einem Frühstück Fahrt nach dem Dackauer Schießplatz. Es wurde hier zunächst eine Erklärung des Schnellfeuerverschlusses, System Grusonwerk, mit Schlagbolzen und Feder, ausgeführt an der 5,3 cm Schnellfeuerkanone L 24 und eine Erklärung des vereinfachten Schnellfeuerverschlusses, System Grusonwerk, mit Schlaghammer, ausgeführt an der 12 cm-Haubige L 13, gegeben. Es wurde sodann die 5,7 cm-Schnell-feuerkanone vorgeführt und in Einzel- und Schnellfeuer erklärt. Dieselbe erzielte eine Feuergeschwindigkeit von 50 Schuß in der Minute. Herr Ingenieur von Schütz hielt einen kurzen Vortrag über die vom Grusonwerke vorzuführenden Panzerlafetten und Panzerthürme im Allgemeinen, der von Hauptmann Schmidt-Altner ins Französische übertragen wurde. Darauf wurde die versenkbare Panzerlafette für eine 5,3 cm-Schnellfeuerkanone vor-gesührt und dieselbe in Einzel- und Schnellfeuer erklärt und vor-gexerziert. Aus der versenkbaren Panzerlafette für eine 12 cm-Kanone wurden 2 Schuß abgegeben, ebenso aus der Panzerlafette für eine 15 cm-Haubige. Hieran schloß sich Erklären und Vor-gexerzieren des Panzerstandes für einen 21 cm-Mörser von Kugel-runder Gestalt und das Vorexerzieren eines Panzerthurms für zwei 24 cm-Kanonen, bei denen die Lafetten ganz vorzüglich funktionierten. Diese letzteren Geschütze wurden mittelst einer hydraulischen Ladevorrichtung geladen.

**Budau, 25. Sept.** In den Schießversuchen des Gruson-werks trat heute programmäßig eine Pause ein, um die nötigen Ziele für Freitag und Sonnabend herzustellen. Die Offiziere be-nutzten diesen Ruhetag, um gemeinschaftliche Ausflüge nach Berlin und dem Harz zu machen.

**Köln, 25. Sept.** Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, wird Anfang Oktober ein gemeinsames Hirtenreiben aller deutschen Bischöfe über die soziale Frage erscheinen.

**Wiesbaden, 24. Sept.** Staatsminister v. Boetticher weilt seit Montag beim Geheimen Kommerzienrath Dechelhäuser in Walluf zum Besuch. Heute besuchten die genannten Herren in Gemeinschaft mit dem früheren Marineminister v. Stosch das Niederwalddenkmal.

**Stuttgart, 25. Sept.** Die zweite öffentliche Versammlung des Evangelischen Bundes hat im Anschlusse an den Vortrag des Professors Beylisch über die Reformation und die soziale Frage eine Resolution angenommen, in welcher sie sich zu der Ueber-zeugung bekennen, daß nur durch die im Prinzip der Reformation liegenden geistigen und sittlichen Mächte die christliche Gesellschafts-reform herbeigeführt und der Sozialismus überwunden werden könne.

**Karlsruhe, 25. Sept.** Der Großherzog, welcher von den lothringischen Mäandern in vergangener Nacht wieder in Baden-Baden eingetroffen, besuchte heute den dorthin zurückgekehrten Kaiser von Brasilien.

## Ausland.

**Wien, 25. Sept.** Die „Wiener Zeitung“ meldet, der Kaiser bewilligte die vom Feldmarschalllieutenant v. Wlazewitsch aus Gesundheitsrücksichten erbetene Enthebung von dem Amte des Statthalters von Dalmatien unter dem Ausdruck der vollen An-erkennung für die dem Staate in treuer Hingebung geleisteten ausgezeichneten Dienste.

**Wien, 25. Sept.** Obwohl im schlesischen Ausstandgebiet Ruhe vorherrscht, gingen doch noch weitere Truppen dahin ab. In den nächsten Tagen findet eine Besprechung der Arbeitgeber statt, diesmal unangenehmlich gegen die Ausständigen vorzugehen.

**Paris, 24. Sept.** Infolge der neuesten Erfahrung auf dem Manöverfeld soll in maßgebenden Kreisen der Entschluß gefaßt sein, den letzten Batterien 2 Geschütze abzunehmen und ihnen dafür 2 Maximkanonen zu geben.

**Brüssel, 25. Sept.** Die Konferenz der Delegierten der deutschen, englischen, französischen und belgischen Bergleute beschloß die Gründung eines internationalen Bergmannsbundes.

**Paris, 25. Sept.** Der Deutsche Botschafter Graf Münster kehrt am 2. Oktober nach Paris zurück. — Einige Blätter befür-worten die Agitation für die Verkländigung der Republik in Por-tugal; die republikanischen Zeitungen mißbilligen dieses Verhalten.

**Tipperary, 25. Sept.** William und Patrick O'Brien, Dillon und der Deputierte Condon, welche letzterer heute früh verhaftet wurde, erschienen heute vor Gericht unter der Anklage, in Verfolg des sogenannten irischen Feldzugsplanes eine Verschwö-rung angezettelt zu haben, um die Richter an der Zahlung der Pachtgelder zu verhindern. Der Führer der Liberalen, Morley, sowie mehrere radikale Deputierte begleiteten, von einer großen Menge gefolgt, die Angeklagten bis zum Gerichtssaal. Bei dem Verhör der Polizeibeamten, die Menge zu zerstreuen, erhielt Morley einen Stockschlag. Der Gerichtssaal ist von Polizeimann-schaften stark bewacht.

**Konstantinopel, 21. Sept.** Die erste Nummer der bereits früher angekündigten deutschen Zeitung „Osmannische Post“ ist gestern erschienen.

**New York, 25. Sept.** Der Präsident der Mormonensekte veröffentlicht ein Manifest, welches die Beschuldigung, daß die Mormonengemeinde fortjähre, die Polygamie vorzuschreiben, ent-schieden in Abrede stellt, und das gleichzeitig die Absicht der Mormonengemeinde ausdrückt, sich dem Gesetz der Vereinigten Staaten, welches die Polygamie verbietet, zu unterwerfen.

**Masjauah, 25. Sept.** In den letzten Tagen kam kein Cholerafall vor. Auch in der Umgegend nimmt die Cholera merklich ab.

**Rio de Janeiro, 24. Sept.** Der Dampfer „Orion“ kam beim Einlaufen in den hiesigen Hafen mit dem Hamburger Dampfer „Paranagua“ in Kollision. Die Mannschaften und sämt-liche Passagiere wurden gerettet. Man hofft auch den größeren Theil des Cargo zu retten.

## Marine.

**Wilhelmshaven, 26. Sept.** Von der II. Torpedoboots-Division sind das Torpedoboot „D 5“ und Torpedoboot „S 47“ gestern Abend, die Torpedoboot „S 43“ und „S 45“ heute Nachmittag von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen. — S. M. Torpedoboot „S 50“, Komd. Kapt.-Lieut. Deubel,

ist von Neufahrwasser kommend gestern Abend im hiesigen Hafen eingelaufen. — Der Stabsarzt Dr. Neuwert ist zur Teilnahme an den bis zum 15. Okt. d. J. dauernden, in der Anatomie stattfindenden Fortbildungskursus für Stabs-ärzte nach Berlin kommandirt. — Die Vriesenburger zc. für Kommando des Kreuzergeschwaders, Geschwaderchef Kontr.-Admiral Balois, bestehend aus S. M. Kreuzergregatte „Vergil“ (Flaggschiff), S. M. Kreuzertorpeden „Alexandrine“ und „Sophie“ sind bis zum 14. Oktober d. J. nach Sydney (Australien), vom 15. bis 31. Oktober nach Apia (Samoa-Inseln), vom 31. Okt. d. J. Mittags ab und bis auf Weiteres nach Hongkong zu dirigieren. — Der Lieut. z. S. Mede ist an Stelle des Lieut. z. S. Graf v. Platen zu Hallermund an Bord S. M. Panzerschiff „Preußen“ kommandirt.

**Kiel, 25. Sept.** Der amerikanische Kreuzer „Baltimore“, Kapt. Elbe, ist von Stockholm kommend heute Nachmittag hier eingetroffen und wurde vom Wachtschiff mit Salutschüssen begrüßt. Der Kreuzer hat bekanntlich die Leiche John Ericsons von Amerika nach Schweden übergeführt. Das Schiff beab-sichtigt ins Dode zu gehen, um den Schiffsboden zu reinigen, und wird voraussicht-lich 8 Tage hier verweilen.

**Kiel, 25. Sept.** Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich ist diese Nacht, von Wilhelmshaven kommend, hier wieder eingetroffen.

**Kiel, 25. Sept.** Die Mandersflotte, welche gestern in der Eternförder Bucht Landungsversuche machte, übte diese Nacht mit der Torpedoboots-Flottille in der hiesigen Bucht. — Prinz Heinrich übernahm heute Vormittag das Kommando der I. Matrosendivision. — Vizeadmiral Knorr begab sich zur Inspizierung der kaiserlichen Werft nach Danzig.

**Berlin, 25. Sept.** Das Schiffsjungenchulsschiff „Nixe“, Komd. Korv.-Kapt. Frhr. v. Malhahn, ist am 23. d. Mts. in Teneriffa eingetroffen und beabsichtigt am 30. d. M. nach Vincent (Cap Verdeische Inseln) in See zu gehen.

**Hiesburg, 21. Sept.** Am 28. April d. J. war bei den Schießübungen von Fort Falkenstein aus eine in den Kieler Hafen fahrende Yacht „Anna Christina“ von einer Revolverkanonenkugel getroffen worden. Die Kugel war in die Kajüte gedrungen und hatte den dort stehenden Schiffer Möller getroffen. Der Ver-wundete ist wenige Tage darauf an den Folgen der Verletzung ge-storben. Dieser Fall beschäftigte das Seeamt in seiner letzten Sitzung. Unter den Mitgliedern des Seeamts befand sich Kapt.-Lieut. Gildemeister, unter den Zeugen Kapt.-Lieut. Körper, Feuer-werker Helmeier, sowie zwei Matrosen der Bedienungsmannschaft. Nach den übereinstimmenden Aussagen dieser Zeugen hatten am Morgen des 28. April Schießübungen mit 3,7 cm-Revolverkanonen stattgefunden. Es war aber jedesmal genau darauf geachtet, daß sich beim Abfeuern eines Geschützes kein Schiff in der Schußlinie befinden habe. Nun war aber eine Kugel, nachdem sie die schwimmende Scheibe getroffen, stark nach links von ihrer Bahn abgewichen und auf eine Yacht zugeflogen. Dies war die „Anna Christina“, die mit Mauersteinen von Gensund kam und in den Kieler Hafen hineinkreuzte. Die Kugel war etwas über Wasser durch die Schiffswandung in die Kajüte gedrungen und hatte den Schiffer Möller am Bein verwundet. Es ergab sich aus den Zeugnisaussagen weiter, daß ein Verbot erlassen war, wonach während der Schießübungen dort kein Schiff fahren durfte; es wurde aber zugleich konstatiert, daß die Schiffe diese Bekanntmachung nicht beachtet haben, ja zwei Boote aus Laboe sagten sogar aus, daß sie von derselben nichts gekannt hätten. Nach dem Urtheile des Seeamts trifft bei dem Anfälle Niemand eine Verurteilung, son-dern er ist die Folge des unglücklichen Zufalls, daß eine Kugel aus unbekanntem Grunde beim Abprallen seitwärts von ihrer Bahn abgewichen ist. Es wird indessen betont, daß die Absperrung des Hafens nicht streng genug gehandhabt sei, und es wird empfohlen, daß dies für die Zukunft geschehe. Ferner wird in Uebereinstimmung mit dem Reichskommissar der Wunsch ausge-sprochen, daß die Bekanntmachung durch Sperrung in den benach-barten Hafentorten an der Döse an geeigneten Plätzen ange-schlagen werde.

**Zangerhütte, 21. Sept.** Heute wurden die Schießversuche des Grusonwerkes auf dem hiesigen Schießplatze fortgesetzt. Zum Versuch gelangten 3 Schnellfeuerkanonen in Schiffslafette von 4,7 cm, 5,3 cm und 5,7 cm Kaliber, bestimmt zur Abwehr von Torpedobootsangriffen. Besonders interessant und wirkungsvoll war die Beschießung eines Torpedobootes auf 500 m. Zum Schluß der ersten Hälfte der heutigen Versuche wurde mit einer 3,7 cm-Bootskanone gefeuert.

**Köln, 25. Sept.** Der Stapellauf des Torpedorammschiffes „Kaiserin Elisabeth“ ist heute Vormittag im Besitze des Admirals Frhrn. v. Sterned glücklich vor sich gegangen. Die Erzherzogin Marie Valerie vollzog im Namen der Kaiserin den Taufakt.

## Kokales.

**Wilhelmshaven, 26. Sept.** In letzter Zeit war in aus-wärtigen Blättern mehrfach davon die Rede, daß der kom-mandirende Admiral Frhr. v. Goltz sich mit Rücktrittsgedanken trage. Auf Grund zuverlässiger Informationen kann die sonst gut unterrichtete „Allg. Reichs-Korresp.“ mittheilen, daß in Berliner Marinekreisen von einem geplanten Rücktritt des kommandirenden Admirals nichts bekannt ist.

**Wilhelmshaven, 26. Sept.** Heute gelangt in Kiel die Man-dersflotte zur Auflösung. Wir werden demnach das Panzerschiff „Oldenburg“, das für den Winter den Dienst als Stationswachtschiff übernehmen wird, in den nächsten Tagen hier erwarten dürfen. Seit der Außerdienststellung der Kreuzer „Victoria“ hat das Artilleriechulsschiff die Funktionen des Wachtschiffes ver-sehen.

**Wilhelmshaven, 26. Sept.** Ueber die Außerdienststellung der Kreuzerregatte „Trene“ wird noch geschrieben: Prinz Heinrich hielt vorgestern Morgen zunächst den Offizieren seines Schiffes eine Ansprache und darauf den an Deck angetretenen Mannschaften, denen er seinen Dank für die gute Führung aussprach und nament-lich des Maschinen- und Helzpersonal gedachte, dem ein besonders schwerer Dienst obgelegen habe. Der Prinz schloß seine längere Rede mit einem Hoch auf Se. Majestät, in welches die ganze Besatzung einstimmt, und ließ zum Zeichen der Außerdienststellung Flagge und Wimpel niederholen. Hierauf bildeten die Offiziere vor der Kampagne des Schiffes eine Gruppe, in deren Mitte Prinz Heinrich stand, welche auf Wunsch des Prinzen photographisch aufgenommen wurde. Als S. R. Hohel von Bord ging, brachte der erste Offizier des Schiffes, Korvettenkapitän von Kries, dem scheidenden Kommandanten ein Hurrah, welches weit vernnehmbar über das Wasser schallte. Dem Kais. Musikdirektoren Wöhlbier, welcher mit dem Musikkorps der II. Matrosendivision dem Prinzen eine Morgenmusik gebracht hatte, ließ S. R. Hohel sein Bild mit Namensunterschrift überreichen. Nachdem die Flagge niedergehst war, wurden die Schiffsakten dem Ausrüstungsdirektor Kapitän z. S. Boetevs überreicht und das Schiff damit der kaiserlichen Werft zurückgegeben.

**Wilhelmshaven, 26. Sept.** Gestern Morgen wurden unter Musikbegleitung die Reservisten der außer Dienst gestellten Schiffe nach dem Bahnhof begleitet und von dort in die Heimath befördert.

**Wilhelmshaven, 26. Sept.** Der „Köln. Fig.“ zufolge wird dem Reichstage wohl bald nach seinem Zusammentritt eine Vorlage unterbreitet werden, die sich auf den Anschluß der Insel Helgoland an das Reich bezieht und den Vorschlag machen dürfte, die Insel dem preussischen Gebiet anzugliedern, d. h. mit Schleswig-Holstein zu verbinden, wohn es schon früher, wenn auch in anderer Form, gehörte.

**Wilhelmshaven, 26. Sept.** Zur Erörterung des Eisenbahn-projektes Wilhelmshaven-Fornumeriel zc. ist eine Versammlung auf Sonntag, den 28. d. Mts., Nachmittag 4 Uhr, im Hotel zum

schwarzen Bären in Hooftel angesetzt worden. Die Wahlmänner und die Interessenten der betr. Gemeinden sind dazu eingeladen. **Wilhelmshaven, 26. Sept.** Die Erfahrung lehrt, daß die Zeitungsleser auf dem Lande vielfach im Anfang des Vierteljahres ihre gewohnte Zeitung vermissen. Der Grund liegt meistens darin, daß die Zeitungen erst in den letzten Tagen des alten Viertel-jahres bestellt werden. Diesem Uebelstande kann nur durch möglichst frühzeitige Bestellung der Zeitungen an dem Postschalter z. be-gegnet werden. Es empfiehlt sich, die Bestellung der Zeitungen spätestens heute für das neue Vierteljahr zu erneuern.

**Wilhelmshaven, 26. Sept.** Soeben ist uns der zweite Gesamtbericht über das öffentliche Gesundheitswesen des Reg.-Bez. Aurich für die Jahre 1886-88, erstattet vom Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Ravmund, zugegangen. Der Bericht enthält eine Fülle interessanter Materials, auf das wir später an dieser Stelle noch zurückkommen werden.

**Wilhelmshaven, 26. Sept.** Laut einer heute hier einge-troffenen telegraphischen Nachricht hat die Reichsbank den Diskont auf 5 und den Lombardzinsfuß auf 6 Prozent erhöht.

**Wilhelmshaven, 26. Sept.** In der Geschäftswelt macht sich seit geraumer Zeit der Mangel an Kronen (Zehnmarkstücken) geltend und es sind dementsprechend Eingaben von verschiedenen Handelskammern an den Bundesrath gerichtet worden. Es sei hierbei bemerkt, daß der Mangel, die alten kleinen Zwanzigpfennig-stücke aus Silber nach und nach aus dem Verkehr zu entfernen und durch die größeren Nickelmünzen zu ersetzen, Wünsche, nament-lich aus Süddeutschland, entgegengetreten sind, wo die kleine silberne, in Norddeutschland nicht gern gesehene Münze sich besonderer Beliebtheit zu erfreuen hat. Auch diese Frage dürfte im Bundesrath einer eingehenden Erörterung unterzogen werden.

**Wilhelmshaven, 26. Sept.** Wenn das Invaliditäts- und Altersversicherungs-gesetz in Kraft gesetzt sein wird, wird den Ar-beitgebern und Arbeitnehmern in erster Linie die Aufgabe zufallen, für die richtige und rechtzeitige Zahlung der Beiträge zu sorgen. Bekanntlich schreibt das Gesetz vor, daß, soweit nicht durch die Landeszentralbehörde, durch das Statut der Versicherungsanstalt, oder durch statutarische Bestimmung von Gemeinden oder weiteren Kommunalverbänden etwas anderes angeordnet wird, die Zahlung der gesammten Beiträge vom Arbeitgeber erfolgen soll, der sich bei der Lohnzahlung den auf den Arbeitnehmer entfallenden Theilbeitrag einbehalten darf. Und zwar muß die Zahlung so erfolgen, daß der Arbeitgeber bei jeder Lohnzahlung Marken in einem den Beiträgen entsprechenden Werthe in die Quittungskarten der Arbeit-nehmer einlebt.

**Wilhelmshaven, 26. Sept.** Es scheint in den beteiligten Kreisen noch nicht allgemein bekannt zu sein, daß es die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung übernimmt, auf kürzere Entfernungen Fernsprechanlagen zur unmittelbaren telegraphischen Verbindung von Geschäftsstuben oder Wohnungen zc. untereinander ohne Ver-züpfung einer Reichs-Telegraphenanstalt (sogenannte besondere Telegraphenanlagen) herzustellen und an Privatpersonen zu deren eigenem und ausschließlichem Gebrauche miethweise zu überlassen. Derartige Anlagen sollen zur telegraphischen Vermittlung von Nachrichten zwischen verschiedenen Wohnungen und Geschäftsstellen einer und derselben Person oder Erwerbsgesellschaft oder zwischen verschiedenen Personen und Geschäften dienen und werden sowohl in Ortschaften als auf dem platten Lande hergestellt. Wo es daher einem Interessenten darauf ankommt, von einer bestimmten Stelle aus mit einer bestimmten zweiten Stelle, etwa von seiner Wohnung aus mit seiner Geschäftsstube, seiner Fabrik, seinem Pachtbau u. s. w., jederzeit in telegraphische Verbindung treten zu können, ist die Anmietung einer besonderen Telegraphenanlage zwischen den betreffenden Stellen zu empfehlen. Für die Benutzung einer besonderen, von der Reichs-Telegraphenverwaltung herzu-stellenden Telegraphenanlage mit zwei Fernsprechstellen und einer Verbindungsleitung bis zu 1 km Länge sind 75 Mk. jährlich zu entrichten. Für jedes weitere Kilometer Verbindungsleitung wird eine Zuschlaggebühr von 30 Mk. erhoben, sodas also für eine be-sondere Telegraphenanlage mit zwei Sprechstellen und 2 km Ver-bindungsleitung eine Jahresgebühr von 105 Mk., für zwei Sprech-stellen mit 3 km Verbindungsleitung eine Jahresgebühr von 135 Mk. u. s. w. zu entrichten ist. Dafür übernimmt die Reichs-Telegraphenverwaltung die Verpflichtung, die besondere Telegraphen-anlage nicht nur in allen Theilen auf ihre Kosten herzustellen, sondern auch in dauernd gutem Zustande zu erhalten, auch etwa infolge von Witterungseinflüssen zc. eintretende Störungen der Anlage nach erfolgter Anzeige alsbald unentgeltlich zu beseitigen. Jede Post- oder Telegraphenanstalt ist in der Lage, über die näheren Bedingungen für die miethweise Ueberlassung besonderer Telegraphenanlagen Auskunft zu erteilen und die Herstellung solcher Anlagen durch Organe der Reichs-Post- und Telegraphen-verwaltung zu vermitteln.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

**Jever, 25. Sept.** Gestern Abend kurz vor 7 Uhr brannte es in Bud's Hotel. In einem Nebenraum, in welchem Lampen aufbewahrt werden, war auf nicht aufgeklärte Weise Feuer ent-standen. Dasselbe wurde im Entstehen bemerkt; infolge der Hilfe-rufe waren alsbald viele Hände in Thätigkeit, um den drohenden Ausbruch eines verheerenden Brandes zu verhindern. Die Be-mühungen waren erfreulicherweise binnen kurzer Zeit von Erfolg gekrönt, so daß die inzwischen eingetroffene Feuerwehr nicht in Thätigkeit zu treten brauchte. Der Schaden war dem „Zev. Wbl.“ zufolge nicht erheblich.

**Aurich, 24. Sept.** Dem Gymnasial-Direktor Dr. Draeger ist der Nothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

**Aurich, 25. Sept.** Der bisherige Bataillonskommandeur Major Hühnrich ist unter Beförderung zum Oberstleutnant als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 3. badiische Infanterie-Regiment Nr. 111 (Mastat) versetzt. An seiner Stelle ist der bisherige Major von Generalstab des X. Armeekorps v. Boel und Polach als Bataillonskommandeur hierher versetzt.

**Oldenburg, 24. Sept.** Der Großherzog hat den zweiten Pfarrer in Jever, Gramberg, zum ersten Pfarrer daselbst ernannt. — Die Sonderpersonenzüge zu ermäßigten Fahrpreisen zwischen Bremen-Knechtsteden, Oldenburg, Rahebe und Zwischenahn fallen nach einer Bekanntmachung der Großherzoglichen Eisenbahndirektion bis auf Weiteres aus. Es wird jedoch noch am Sonntag, 28. Sept., der Zug 3.20 Nachmittags von Oldenburg nach Bloh und Zwischenahn, Rückfahrt von Zwischenahn mit dem Zuge 8.04 und 10.10 Abends mit Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen zugelassen werden. Die Ausstellungszüge nach Bremen und zurück zu ermäßigten Fahrpreisen werden dagegen noch bis zum Schluß dieses Monats befördert.

**Veer, 25. Sept.** Endlich wird die Maus- und Klauenseuche im Stadtgebiete von antlicher Seite als erloschen erklärt. Für unsere Stadt und einen großen Theil ihrer Einwohner wäre nur zu wünschen, daß das Erlöschen der Seuche im Kreise Veer bald bekannt gegeben werden könnte.

**Roderney, 24. Sept.** Die Zahl der bis zum gestrigen Tage hier angekommenen Badegäste und Fremden beträgt 16999, gegen 16446 zur selben Zeit des vorigen Jahres.

**Bremen, 25. Sept.** Ein großes Schiffsfeuer zerstörte in verwichener Nacht den Silospeicher der Ervingen Dampfmühle. Der Schaden ist beträchtlich.



**Hannover, 24. Sept.** In der gestrigen Vormittags-Sitzung des Provinzialausschusses führte Graf Münster, der dann nach Dornburg fuhr, den Vorsitz, in der Nachmittags-Sitzung Stadtdirektor Haltenhoff. In beiden Sitzungen wurde die Beratung des Haushaltsplans der Provinz für 1891/92 fortgesetzt und zur Prüfung einiger Punkte noch eine Kommission niedergelegt.

**Helgoland, 25. Sept.** Die Postdampferverbindung zwischen Cuxhaven und Helgoland findet vom 1. Oktober ab bis auf Weiteres zweimal wöchentlich statt. Die Schiffe verkehren in nachstehender Weise: a) Richtung nach Helgoland: aus Cuxhaven Dienstag und Freitag Vormittags, nach Ankunft des Eisenbahnzuges, welcher von Hamburg 6.40 früh abfährt und in Cuxhaven 10.5 Vormittags eintrifft; b) Richtung von Helgoland: aus Helgoland Mittwoch und Sonnabend Mittags, in Cuxhaven Nachmittags zum Anschluß an den um 6.10 Nachmittags nach Hamburg abgehenden Eisenbahnzug.

### Vermischtes.

**Langban, 26. Sept.** Der städtische Steuerreceptor Vogel ist nach Unterschlagung von 22000 Mk. städtischer Gelder, meist der Krankenkasse gehörig, flüchtig geworden. B. war seit 11 Jahren bei der Kasse ohne Ration angestellt.

**Görlitz, 24. Sept.** Der Einspruch der 300 Görlitzer Spieler gegen die Gültigkeit der 5. Klasse der Schloßfreiheit-Lotterie wurde vom Minister des Innern durch den Berliner Polizeipräsidenten zurückgewiesen.

Ein bedeutsamer seltener Kongreß hat am Montag und Dienstag in aller Stille in Berlin getagt. In Kellers Festsaal in der Köpenickerstraße hat der erste preussische Hebammenkongreß 600 Hebammen aus dem Königreich Preußen, darunter die Vorstände sämtlicher preussischen Hebammen-Vereine, haben sich in Berlin Rendezvous gegeben. Auch aus Oesterreich, speziell aus Wien, waren einige Vertreterinnen dieses Berufes anwesend. Am Montag früh 9 Uhr fand Empfang und Begrüßung der auswärtigen Hebammen statt. Mittags um 2 Uhr begannen die Vorträge, die am Montag bis 8 Uhr Abends dauerten und am Dienstag in der Zeit von 9-4 Uhr fortgesetzt wurden. Die Vorträge wurden zumeist von Autoritäten auf dem Gebiet der Geburtshilfe gehalten und wurden stenographisch fixirt, um später in Druck herausgegeben zu werden. Mit dem Kongreß war eine Ausstellung von Instrumenten, Heil- und Ernährungsmitteln verbunden. Den Schluß des Hebammenkongresses bildete statt dem bei Männern üblichen Kommerz ein Familienfest für alle hiesigen und auswärtigen Hebammen, zu welchem auch den Familienmitgliedern der Zutritt gestattet war.

**Bln, 26. Sept.** Von 17 Prüflingen, die sich zum Einjährig-Freiwilligen-Examen gemeldet hatten, bestanden nur 5. Berlin, 21. Sept. Das jüngste Brandunglück, von welchem die Familie Suchs in der Friedrichstraße heimgeführt ist, hat in Berlin das peinlichste Aussehen gemacht. Vergebens fragt man sich, wie es möglich ist, daß vier Personen in den Flammen den Tod finden in einem der belebtesten Teile der Reichshauptstadt, wo der Verkehr überhaupt nicht aufgehört, vergebens, wie dieses entsetzliche Unglück vor sich gehen konnte, während die Feuerwehroj schon zur Stelle war, vergebens, wie in einer Stadt wie Berlin nicht sofort ein Arzt gefunden wird, um Wiederbelebungsversuche vorzunehmen, die vielleicht noch Erfolg versprechen. Um Übriges soll ermittelt sein, daß eines der beiden Dienstmädchen noch bei Licht im Bette gelesen habe, darüber eingeschlafen und daß dann durch irgend welchen Umstand das brennende Licht auf das Bett

der Schlafenden gefallen sei. Die Leichen der beiden Dienstmädchen waren derartig verkohlt, daß es nicht möglich war, dieselben unmittelbar von den Betten zu heben, vielmehr mußten Bettlücken darunter gebreitet werden, um die Körper auf die Tragbahnen zu schaffen.

**Posen, 25. Sept.** In Sarbnowo bei Znin brannten sechzehn Gebäude nieder. Zahlreiches Vieh und große Getreidemengen sind mit verbrannt. — In Wilhelmsmarkt fanden bei einem Brande drei Kinder den Tod in den Flammen; zwei Frauen erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

**Schneidemühl, 24. September.** In Alt-Debehnte sind 30 Gebäude niedergebrannt. Ein Kind fand den Tod in den Flammen.

Ein Kabeltelegramm aus Newyork meldet, daß der Dampfer „Orinoco“, welcher die Mannschaft der am 31. August d. J. gescheiterten amerikanischen Brig „Abbie Clifford“ aufgenommen hatte, von den Bermudas-Inseln kommend, am Montag daselbst eingetroffen ist. Die Schiffbrüchigen waren fünf Tage lang auf einem Floße auf dem Meere ohne Proviant und Wasser umhergetrieben. Ihre einzige Nahrung bestand aus einer Kiste Rosinen. Die See war stürmisch, und eine Welle riß die Frau des Kapitäns vom Floße und begrub sie in den Fluthen.

**Münster, 16. Sept.** Große Geistesgegenwart, so schreibt die „N. W.-Z.“, bewies hier kürzlich ein Mitglied der Langfinger-Zunft. Es war in dämmernder Morgenfrühe, als ein Nachtwächter aus dem Fenster des zu ebener Erde gelegenen Gastzimmers eines bekannten Hotels einen Menschen auf die Straße steigen sah, welcher eine Anzahl Pakete, Ueberzieher, Schirm, schließlich noch einen großen Reisekoffer hinter sich her zog. „Na, was wird denn das?“ fragte verwundert der Beamte. Der sonderbare Fremde war um die Antwort nicht verlegen; er mußte mit dem Frühzuge nach Bremen, so erzählte er, der Portier habe ihn trotz Auftrages nicht gewedt; dabei schimpfte er herzlich über die Ueberliche, verschlossene Wirthschaft und hat schließlich den Nachtwächter, ihm gegen gutes Trinkgeld die Sachen zum Bahnhof schaffen zu lassen. Der Nachtwächter war denn auch kein Unmensch und sah bald darauf den Herrn Reisenden mit Kisten und Kasten gen Norden fahren. Als es hell geworden war, bemerkte man im Hotel, daß für eintliche hundert Mark Sachen verschwunden waren. Etwas später ging auch dem Nachtwächter ein Licht auf, was für einem Vogel er zum Davonsfliegen verhalfen hatte.

**Hamburg, 23. Sept.** Aufsehen erregt hier selbst das spurlose Verschwinden des Kapitäns eines französischen Schiffes „St. Antoine“, Namens Honoré Michel. Trotz der umfangreichsten Nachforschungen ist es bis jetzt nicht gelungen, eine Spur von ihm zu ermitteln. Derselbe ist am 8. Sept. in Begleitung eines Dolmetschers ausgegangen und soll ungefähr 2500 Franks bei sich geführt haben. Es werden vielfach Vermuthungen laut, daß der Kapitän beraubt und bei See geblieben sein könnte, andererseits ist es auch möglich, daß er bei der Rückkehr zu seinem Schiff den Weg verfehlt hat und in die Elbe gefallen ist. Auch der Dolmetscher ist bisher nicht ermittelt worden.

(Telephon und Kirche.) Der Pastor der Christuskirche in Birmingham hat die telephonische Verbindung des Gotteshauses mit den Privat-Wohnungen gestattet, damit namentlich Kranke, welche den Gottesdienst nicht besuchen können, in ihrem Hause die Predigt anhören können.

(Dampferverkehrt.) Die zwei Windspiele des Atlantischen Ozeans, der Dampfer „Teutonic“ von der White Star Linie und der Dampfer „City of Newyork“ von der Zimman-Linie vollendeten ihre Ueberfahrt von Newyork nach Queenstown in weniger als

sechs Tagen. Die „City of Newyork“ beendigte ihre Reise um einige Minuten rascher, aber der „Teutonic“ schlug einen südlicheren Kurs ein und legte dadurch eine größere Distanz zurück. — (Reise Erdbeeren.) In Bridge bei Canterbury wurden das zweite Mal in diesem Jahre reife Erdbeeren gepflückt. In einem Garten bei Ashford trugen einige Birnbäume das zweite Mal Birnen von zwei Zoll Länge.

### Angelommene Schiffe.

Im alten Hafen:  
26.9.: „Katharina“, P. Cornelius, aus Strohausen mit Mauersteinen.  
„Hofanna“, R. J. Wilters, aus Westmeß mit Steintohlen.  
„Janina“, Vochoff, aus Sandstedt mit Mauersteinen.

**Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes.**  
Lissabon, 26. Sept. In Coimbra fand ein Zusammenstoß zwischen Studenten und der Polizei statt, wobei mehrere getödtet, einige verwundet wurden.

### Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduzierter Barometerhöhe.)	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur.	Windschwindigkeit (0 = still, 12 = Orkan).	Wolkenbildung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt).		Niederschlagshöhe.	
						Wolkenbildung.	Wolkenbildung.		
Sept. 25. 2. Hälfte.		767.6	16.7	—	WSW	4	0	on-cl, on	1.0
Sept. 25. 3. Hälfte.		769.8	16.5	—	WSW	4	0	ni	—
Sept. 26. 1. Hälfte.		769.6	11.0	17.1	WSW	4	0	ni	—

Bemerkungen: Septbr. 26. Vormittags etwas Regen.

### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 27. September: Vorm. 11.45, Nachm. —

Willemschaven, 26. Septbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106.30	106.85
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98.90	99.45
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	106.00	106.55
3 1/2 pCt. do.	98.90	99.45
3 1/2 pCt. Oldemb. Conso.	99.50	100.50
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101.00	—
4 pCt. do. do.	Stück à 100 Mk.	101.25
3 1/2 pCt. do. do.	—	98.00
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodentredit-Pfandbriefe (kündbar)	99.50	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1880	—	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129.70	130.30
4 pCt. Gutin-Lübbecke Prior.-Obligationen	101.00	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	97.70	98.25
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Francs und darüber)	93.70	94.25
4 1/2 pCt. Barpa-Spinn-Prämie, rückzahlbar à 100	103.50	—
3 pCt. Bader-Badener Staatsanleihe	—	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	94.35	95.10
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Verein-Bank vor 1885 nicht auslösbar	101.65	102.35
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	163.30	169.10
Wechs. auf London kurz für 1 Pf. in Mk.	20.35	20.45
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4.17	4.22

Discount der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

**Schwarze und farbige Seidenstoffe**  
direkt aus der Fabrik von von Eiten & Kneuss, Greifeld, also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewinns.

### Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Ober- und Unteroffizier Franz Hermann Schulz war bis 18. d. M. nach Ebing, Rosenstraße Nr. 1, beurlaubt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Civil-Behörden werden dienstgegeben ersucht, auf den c. Schulz zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

**Signalement.**  
Vor- und Zuname Franz Hermann Schulz.  
Geboren zu Ebing.  
Alter 25 Jahre 4 Monat 28 Tage.  
Größe 1 Meter 63 Centim.  
Gestalt klein.  
Haare schwarz.  
Stirn gewöhnlich.  
Augenbrauen —  
Augen hellbraun.  
Nase gewöhnlich.  
Mund gewöhnlich.  
Vart —  
Zähne gut.  
Kinn spit.  
Gesichtsbildung oval.  
Gesichtsfarbe —  
Sprache deutsch.  
Besondere Kennzeichen —  
Anzug Marineuniform.  
Wilhelmshaven, den 25. Sept. 1890.

**6. Komp. II. Matrosen-Division.**  
Bachem,  
Kapitänlieutenant.

### Konturs-Verfahren.

Zu dem Konturs-Verfahren über das Vermögen des Buchbinders Nicolai Müller zu Wilhelmshaven ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzechniß der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

**Mittwoch, 22. Oktober 1890,**  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Wilhelmshaven, 20. Septbr. 1890.  
Königliches Amtsgericht.

Gesucht auf gleich ein Stundenmädchen.  
Oldenburgerstraße 16, 1. Etage.

### Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnet am

**Sonnabend, 27. d. M.,**  
2 1/2 Uhr Nachm.,

im Pfandlokale hier, Neuestr. 2:  
1 fast neue Papiererschneidemaschine öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Wilhelmshaven, den 26. Sept. 1890.  
Kreis, Gerichtsvollzieher.

### Verkauf von Sielthüren.

Die in Wwe. Heurmann's Hause zu Müstertiel lagernden

neuen eichenen Sielthüren sollen am **Sonntag, 5. Oktober,** Nachmittags 4 Uhr, daselbst meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet

**F. D. Gummels,** Sielgeschw.,  
Feddewarwegroden.

### Verkauf.

Der Thierarzt Ziegfeld zu Knypshausen läßt wegen Umzuges nach

**Montag, 29. d. M.,**  
Nachmittags 2 Uhr anfangend,

in und bei seiner Behausung mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

- 1 5jährige Stute (frommer Einspänner),
- 2 kräft. Arbeitspferde, 9 und 10 Jahre alt,
- 1 junge fähre Kuh,
- 1 güstes Beest,
- 2 Stierkälber,
- 12 Schafe, darunter 3 Milchschafe,
- 2 Schweine,

auch: 1 Ackerwagen, 2 Einspänner-dieseln, 1 Wagenstuhl, 1 Futterkarne, 1 Rahmfaß, 1 Viehfutter-

Kochkessel (100 Liter fassend), 1 große Futterkiste, 1 gr. Brautopf, einen Sparherd, 1 Parthie Stedrüben; dann: 1 Schreibtisch, 1 Sopha, Stühle, 1 Blumentisch, 2 Waschtische, 3 andere Tische, 1 Kommode, 1 Bettstelle, 1 Filztrittfaß, Bohnenstangen, Risten und Kisten und was weiter zum Vorschein kommen wird.  
Neuende, den 22. September 1890.

**S. Gerdes,**  
Auktionator.

### Auktion.

**Varel.** Die Erben der weil. Geschwister Hayeren von Altjähren, bezw. Varel, lassen am **Montag, den 29. d. M.,** Nachm. 1 Uhr anfangend,

in Gerdes' Wirthshaus hier, eine grosse Parthie werthvolle Zierpflanzen, namentlich mehrere Sorten grosse und kleine Palmen, Lorbeerbäume, Orang.-Bäume, Feigenbäume u. s. w., auch einige Hundert grosse, schöne Hortensien

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Kaufliebhaber ladet ein

**W. Weber,**  
Auktionator.

In dem in der Kurzenstraße hier gelegenen Hause der minorrennen Meents sind die

beiden Parterre-Wohnungen, jede bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Zubehör und Garten, zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Mietpreis je 400 Mark jährlich.

Der Vormund.  
Rechtsanwalt Bastian.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine schöne Oberwohnung in Bant, Weststraße 14. Näh. dort in der Schreibmaterialien-Handlung.

### Zu vermieten

auf sofort oder später 2 gut möblirte Zimmer verläng. Koonstr. 5, erste Etage.

**G. Meyer.**  
Habe noch herrschaftliche Wohnungen

und **Läden** zu vermieten.

**A. Bormann.**  
Habe auf sofort oder später

mehr. schöne Wohnungen, sowohl Parterre- als Etagen-, in der Nähe des Mühlengartens gelegen, zu vermieten. Auskunft ertheilt

**Joh. Faugmann,**  
Blomarchstraße 59, 1 Et.

### Zu vermieten

eine möbl. Stube nebst Kammer.

**Wih. Albers,** Altestraße 6.

### Zu vermieten

ein Pferdestall für ein Pferd mit Vordringelgelaß und Futterraum, sowie Wasserleitung auf sofort oder später.

Göker- und Viktoriastraße-Ecke.

### Zu vermieten

die von Herrn Kapl.-Lieut. Weyer benutzte Parterre-Wohnung Wilhelmstraße 8, 6 Zimmer, Küche, Zubehör zum 1. Oktober oder später; desgleichen eine Parterre-Wohnung Wilhelmstraße 5, 4 Zimmer, Küche, Zubehör und Garten, zum 1. November und der von Herrn Alhorn benutzte Keller Wilhelmstr. 8 zum 1. November.

**F. Feltz,** Augustenstr. 10.

### 2 möbl. Zimmer

ntetfrei. Koonstraße 41, Ecke der Oldenburgerstraße.

### Zu vermieten

eine möblirte Stube und Kammer auf gleich oder später.

Elsaf, Marktstraße 16.

### Zu vermieten

zum 1. Nov. eine freundliche Etagen-Wohnung.

### Unbedrucktes

### Zeitungs-Papier

zum Einschlagen, à Pfund 20 Pfg., empfiehlt die

**Buchdruckerei des Tagebl.**  
Th. Süß.

### Eine Unterwohnung

in Altheppens ist zum 1. Oktober oder November zu vermieten. Näh. zu erfragen Ostfriesenstraße 21, östlicher Flügel, Wohnung 526.

### Gesucht

zum 1. Oktober ein kleines Parterrezimmer mit separatem Eingang. Offerten unter Chiffre 17667 befördert die Exped. d. Blattes.

Auf sofort noch

### einige Arbeiter

bei meinen Dampftrichmaschinen gesucht. Kräftige Leute verdienen pro Dreschstunde 16 Pfg. bei freier Kost.

**R. J. Ruchmann,** Varel.

### Gesucht

auf sofort drei Schuhmachergesellen.

**D. Baars,** Königstraße 48.

### Gesucht

zum 1. Oktober ein Mädchen für alle häuslichen Arbeiten.

Frau Hoffmann, Koonstraße 75.

### Suche zum 1. Oktober ein ordentliches, sauberes

**Kindermädchen,**  
zum 1. November ein zuverlässiges

**Hausmädchen.**  
Frau Amtsrichter Ludewig.

### Gesucht z. 1. Novbr.

ein kleiner Knecht.

**W. Wollermann,** Banterstraße 1.

Gesucht eine Frau zum

Ruchen- und Semmelaustragen.  
**W. Wollermann.**



**Makulatur-Papier,**  
à Pfund 10 Pfg., empfiehlt  
Buchdruckerei des Tageblatts  
Th. Süß.

Herren-Stiefel,  
Damen-Stiefel,  
Knaben-Stiefel,  
Kinder-Stiefel.

Gummischuhe,  
Filzschuhe,  
Pantoffeln

empfehlen billigst  
**J. G. Gehrels.**

Empfehle mein vorzügliches  
**helles u. dunkles Lagerbier**  
sowie einfaches und doppeltes  
Braubier in Gebinden u. Flaschen.  
Gebinde von 10-100 Liter Inhalt,  
à Liter 20 Pfg. frei ins Haus. In  
Fl. helles Lagerbier 36 Fl. für 3 Mk.  
Dunkles Lagerbier 30 " " 3 "  
Doppel-Braubier 36 " " 3 "  
Braubier in Gebinden à Ltr. 10 Pf.,  
Doppel-Braubier " " 15 "  
Dampfbrauerei z. weissen Ross,  
Bant.  
**A. Wessel.**

Welche ist die beste, billigste und beliebteste Cigarre?	
	Die Admiralscigarre von <b>C. J. Arnoldt</b> Wilhelmshaven u. Belfort.

Empfehle mich zur  
Anfertigung aller Arten  
**Haararbeiten,**  
als: Flechten, Nadeln, Gals-  
ketten, Ringen u. s. w.  
Fertige Flechten schon von 3 Mk.  
an in allen Farben stets vorräthig.

**B. Nolle,**  
Barbier und Friseur,  
Bismarckstraße 7.

**Shannon-Registrator**  
und  
**Bibliorhapes**  
nebst Ergänzungs-Mappen dazu  
empfehlen  
**Johann Focken,**  
Nothes Schloß, Moonstraße 5.

**Varel.** Eine neue  
**Colonialwaaren-Einrichtung**  
mit sämtlichen Utensilien steht spott-  
billig zu verkaufen bei  
**F. G. Busch,** Schloßplatz.

Auf sofort oder später habe ich an  
der besten Lage der **Bismarck-**  
**straße** einen

**großen Laden**  
mit Wohnung,  
sowie eine Wohnung mit großer  
Wertstelle billig zu vermieten.  
**Joh. Peper.**

**Zu vermieten**  
zum 1. November eine  
bequeme Unterwohnung.  
Börnsenstraße 28.

**Wohnungen**  
für Schauspieler gesucht.  
Anmeldungen erbeten im Theater.

**Ein möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Carlstraße 8, u. r.

**Sämtliche Neuheiten der Saison sind eingetroffen.**  
Eine sehr große Auswahl  
garnirter u. ungar. Damen- u. Kinderhüte  
empfehlen

**Helene Lamken, Bismarckstraße 16.**

Neuheiten in  
**Damen-Stiefeln**

trafen in überaus reicher Auswahl ein und empfehle solche zu billigt gestellten Preisen.  
**Joh. Holthaus,**  
Neuestr. 8.

Empfang eine Schiffsladung  
prima schottische  
**Haushaltungs-Kohlen**  
und empfehle dieselben direkt vom Schiff zu ermäßigten Preisen.  
Gefl. Bestellungen erbeten.  
**Wilh. Rühjen,**  
Kaiserstraße 3.

Das fortwährende Steigen der englischen Kohlenpreise und das  
Anziehen der Schiffsfrachten veranlassen mich, meine Kohlenpreise von  
heute ab wie folgt zu stellen:  
**1. beste schott. Haushalt.-Kohlen zu M. 38.**  
**2. gewaschene, dreimal gesiebte schottische  
Aufkohlen zu Mk. 40.**  
Alles per Last von 4000 Pfund netto frei vor's Haus oder Lager-  
platz an einer gepflasterten Straße.  
Wilhelmshaven, den 25. September 1890.

**B. WILTS.**  
**Reizende Stiefelchen**  
für Erstlinge,  
derbe, starke Stiefel für die Schuljugend  
und halte dieselben bestens empfohlen.  
**Joh. Holthaus,**  
Neustr. 8.

**I Eiserne Träger I**  
ohne Kosten für Abhauen in Längen bis zu 12 Meter  
sodort lieferbar.  
**Ed. Buss, Wilhelmshaven.**

Gün- stigste Chancen!	Rothe <b>Kreuz- Loose</b> à 3 Mark	Halbe Anteile à 1 Mk. 60 Pf.
-----------------------------	--	------------------------------------

**Hauptgewinn baar  
50,000 Mark**  
ohne Abzug zahlbar.

Schon auf 10 Loose	<b>10,000</b>	Für Porto und Listen- bitten 30 Pf.
Ein Treffer.	<b>5,000</b> <b>2,000</b> <b>5 à 1,000</b>	beizufügen.

**Oberhänden,**  
à Mark 3.50, 4.-,  
4.50 und 5.- Mk.  
unübertroffen in Halt-  
barkeit u. tabellosem  
Sitz. Einlege kein  
Leinwand, sondern  
Seitenstücke doppelt,  
Hals- u. Handrücken  
nach Leinen.

**Kragen und Manschetten**  
in den neuesten Facons,  
**Taschentücher, Nachthemden,**  
**Chemisettes, Trikotagen, Kravatten.**  
Probieren Sie vorher.  
**Louis Possiel,**  
Moonstraße 84.  
Reparaturen gut und billig.

**Kaufe stets Pferde**  
zum Schlachten  
und zahle die höchsten Preise; auch  
kaufe Lämmer, Knochen u. Metall  
in und außer dem Hause, wofür ich  
ebenfalls die höchsten Preise zahle.  
**D. Hoffmeister,**  
Neuender-Mühlenteiche.

**Umzugs halber zu verkaufen**  
2 Sophas, Sopha Tisch, Spiegel, Bett-  
stelle mit Matratze, 1 Kommode, ein  
Kinderwagen, Waschtisch, Küchenschrank,  
Kohle- und Brettschale, Küchentische  
und sonstige Wirtschaftgegenstände.  
**Göferstraße 11,**  
2 Treppen.

**Anton Brust, Bant.**  
Den Empfang der  
neuesten Herbst-Sachen,  
als:  
Blaue u. melierte Hemdenflanelle,  
melirte Coatings  
zu Unterzeugen,  
auf welche besonders aufmerksam mache,  
**Kleiderwarps**  
in den höchsten Mustern in billiger  
und besserer Waare,  
Barchende u. baumw. Flanelle,  
ferner:  
**Wollschachen,**  
als: Hauben, Tücher, Unterröcke,  
Shawls, Handschuhe u. s. w.  
zeige hierdurch an.  
Preise billigst.

**Anton Brust, Bant.**  
Unter Garantie der Reinheit  
empfehle für Kranke u. Reconvaleszenten  
rothe und weiße  
**Ungarweine,**  
pr. Flasche Mk. 1.-.  
**J. Roeske.**

**Beste Bezugsquelle.**  
**Das grosse Bettfedern-Haus**  
**B. Benjamin in Altona b. Hamburg**  
gr. Johannisstraße 89  
versendet sofort unter Nachnahme (nicht  
unter 10 Pfd.) gute neue  
Bettfedern für nur 60 Pf. pr. Pfd.  
vorzüglich gute Sorte 1.25 Mk.  
prima Halbdaunen 1.60 u. 2.00 "  
prima Ganzdaunen nur 2.50 u. 3.00 "  
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5 Proz. Rabatt.  
Verpackung wird billigt berechnet.  
**Fertige Betten** (Oberbett, Unterbett und  
2 Kissen), prima Zulettstoff auf's Beste  
gefüllt, einschläfrig 20 und 30 Mk.,  
zweischläfrig 30 und 40 Mk.  
Gute, reelle und prompte Bedienung  
wird zugesichert  
und tausche Nichtgefallendes um.

**Gewinn**  
5261  
Gewinn

**Die Grosse Bremer Lotterie.**  
Haupttreffer  
1. Werthe v.  
**50000 Mark**  
Loose à 1 Mark, 11 Loose für  
verden so lange der Vorrath reicht  
**Joh. Jonas, Bremen**  
Bahnhofstr. 39.  
Für Porto und  
Liste 25 Pf.  
extra.

**Nur 1 Monat  
noch geringer  
Loosvorrath.**  
2. Oktober  
sichon Ziehung!  
In  
wenigen  
Tagen

**An- und Rückkauf**  
von neuen und getragenen Kleidungs-  
stücken, Betten, Uhren, Näh-  
maschinen, Bel., Eisen, Gold-  
und Silbersachen u. s. w.  
**F. Krüger, Bant,**  
Unterstraße, neben der Arche.

Sonnabend, 27. Septbr.:  
**Akadem. Abend.**  
Bahnhofsrestauration.  
**Bürger-Gesang-Verein.**  
Dienstag, 30. Septbr.,  
im Parkrestaurant.

Die Interessenten zur  
Gründung ein. Consumvereins  
resp. des Anschlusses an den Consum-  
verein zu Bant werden zu einer wei-  
teren Besprechung auf  
Sonntag, den 28. September,  
Nachmittags 4 Uhr,  
nach **Oldewurzel's** Lokal, Bismarck-  
straße, eingeladen. In dieser Versamm-  
lung wird auch die Einzahlung der  
Geschäftsanteile entgegenommen.  
Das vorbereitende Comité.

**Oldenburg. Landtag.**  
Die Wahlmänner der Gemeinden  
Bant, Seppens und Neuende  
werden ersucht, am Sonnabend, den  
27. d. Mts., Abends 8 Uhr,  
zu einer Vorbesprechung in Wittwe  
Winter's Gasthaus zu Kopperhorn  
zu kommen.

**Forderungen**  
an die Kantine und Menage S. M.  
Berm.-Jhrz. „Albatros“ sind bis zum  
27. d. Mts., Abends 8 Uhr,  
zu einer Vorbesprechung in Wittwe  
Winter's Gasthaus zu Kopperhorn  
zu kommen.  
Wilhelmshaven, den 25. Sept. 1890.  
Kommando „Albatros“.

**Forderungen**  
an die Offiziersmesse S. M. S.  
„Deutschland“ sind  
bis zum 1. Oktober  
einzureichen.

**Zeugnisse**  
für Mittel- und Volksschule  
à 25 und 15 Pfg. empfiehlt und hält  
stets auf Lager die  
Buchdruckerei des „Tageblattes“  
Th. Süß.

**Ein solider Mann**  
in den 30er Jahren, Discrete, z. B.  
Buchhalter, sucht als solcher oder zur  
selbstständigen Führung irgend eines  
Geschäfts u. c. anderweitige Stellung.  
Offerten unter H. bef. die Exp. d. Bl.  
**Echten Bremer Korn**  
garantirt rein,  
à Flasche 50 Pfg., empfiehlt  
**E. H. Bredenhorn,**  
Neustr. 7.

**Geburts-Anzeige.**  
(Statt besonderer Meldung.)  
Durch die Geburt eines Mädchens  
wurden hoch erfreut  
**J. H. Popken und Frau,**  
Sedan.

**Codes-Anzeige.**  
Heute, den 25. d. Mts., starb  
nach langen Leiden unsere gute  
Mutter,  
**Frau Catharine Tiesler,**  
geb. Busch.  
Am stillen Beileid bitten  
**J. Heinemann und Frau,**  
Philippine, geb. Reinhard.  
Die Beerdigung findet am Mon-  
tag, 29. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr,  
von Mittelstraße 4 aus statt.

**Danksgiving.**  
Für die vielen Beweise herzlicher  
Theilnahme, welche mir bei der Be-  
erdigung meiner lieben Frau, sowie  
während der kurzen Krankheit der  
Tahingesehnen von allen Seiten zu  
Theil geworden sind, spreche ich hiermit  
meinen wärmsten Dank aus, wie ich  
auch denen noch besonders danke, die  
den Sarg der zu früh Entschlafenen  
mit so überreichem Blumenschmuck ver-  
sehen.  
Wilhelmshaven, den 25. Sept. 1890.

**Der tieftrauernde Gatte Wilh. Cilers**  
nebst Angehörigen.  
Der heiligen Nummer liegt  
eine Beilage des Bankgeschäfts Carl  
Heinze, Berlin, bei, betreff. Marien-  
burger Geldlotterie.